

Adornos musikalische Begriffe

I

„Wäre selbst die neue Musik nichts anderes als Ausdruck jener Verzweiflung vor der Welt, sie wäre schon mehr als jene, indem sie sie ausdrückt.“¹ Im Gegensatz zum begrifflichen Denken ist Musik eine Form der Abstraktion, in der das Leiden der Menschheitsgeschichte nicht geradezu zwangsläufig getilgt wird, sondern im Gegenteil: „Was die radikale Musik erkennt, ist das unverklärte Leid des Menschen.“² Daher ist das, „was in der Kunst erfahrbar wird, immer Ausdruck von Trauer.“³ Musik kann somit für das begriffliche Denken eine wichtige Rolle übernehmen, nämlich einen Gehalt in es hineintragen, der sonst verloren ginge. Diesen Gehalt herauszuarbeiten, der wesentlich über die musikalische Erfahrung transportiert wird, ist in Adornos Augen die Aufgabe von Musikkritik.

Es geht Adorno aber nicht nur darum, der Musik ihren Inhalt und den höheren Erfahrungsgehalt in diesem Inhalt abzuschauen, sondern genauso sehr, und vielleicht viel wichtiger darum, wie es der Musik gelingt, diesen Erfahrungsgehalt in sich aufzunehmen; welche strukturellen Eigenschaften Musik also hat, der Welt anders gerecht zu werden als die begriffliche Sprache. Musikalisches Denken könnte auf diese Weise auch als „Korrektiv der begrifflichen Sprache“⁴ dienen. Sie ist sprachähnlich „als zeitliche Folge artikulierter Laute, die mehr sind als bloß Laut“⁵. Da sie aber nicht mit Begriffen operiert, ist sie eine sprachkritische Sprache. Im Gegensatz zur Wortsprache, deren Verwendung von Begriffen die Tendenz mit sich bringt, sich dem statischen Moment

1 Theodor W. Adorno: Kriterien der neuen Musik. In: Ders.: Gesammelte Schriften. Hrsg. v. Rolf Tiedemann. Bd. 16. Frankfurt am Main 1997, S. 226.

2 Theodor W. Adorno: Philosophie der neuen Musik. Gesammelte Schriften. Bd. 12. Frankfurt am Main 1997, S. 46f.

3 Susanne Kogler: Musik und Sprache. In: Adorno-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Hrsg. v. Richard Klein u. a. Stuttgart 2011, S. 170.

4 Ebd. S. 168.

5 Theodor W. Adorno: Fragment über Musik und Sprache. Gesammelte Schriften. Bd. 16. Frankfurt am Main 1997, S. 252.